Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 481. Morgenblatt. Mittwoch, den 14 Oktober 1868.

Deutschland.

Lübeck, 7. Oktober. In heutiger Sitzung hat die Bürgerschaft mit unwesentlichen Aenderungen den vom Senat vorgelegten Entwurf einer „Landgemeinde-Ordnung für den Lübeck'schen Freistaat" angenommrn. Das Prinzip der Selbstverwaltung ist darin zur Geltung gebracht und in dieser Beziehung allen Ansprüchen der Gegenwart genügt. Der erste Senats-Kommissar bemerkte, in anderen Staaten, namentlich in Preußen, würde man sich freuen, wenn man eine derartige Gemeinde-Ordnung erlangen könnte. Seltsam aber war es doch, daß grade die Vertreter aus den Landbezirken die Vorlage auf das entschiedenste bekämpften. Einerseits lag dem offenbar das bei Landleuten besonders stark ausgeprägte Pietätsgefühl gegen das Herkömmliche und Gewohnte so wie die Scheu vor neuen Einrichtungen zum Grunde, andererseits aber auch das Gefühl, daß bei dem Mangel an geschäftlicher Uebung es den einzelnen Gemeinden nicht geringe Mühe machen wird, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen, und daß namentlich die Vertheilung der Gemeindelasten manche Meinungsverschiedenheiten herbeiführen möchte. Bequemer ist es freilich, sich alles von oben her diktiren zu lassen, und dann dagegen zu raisonniren, als selbst mit Hand anzulegen.

Ausland.

Paris, 11. Oktober. Das „Journal de Paris" will aus guter Quelle wissen, daß der österreichische Gesandte in Madrid bereits angewiesen worden, sich der gegenwärtigen Regierung de facto möglichst fern zu halten und sich nur, wenn es die Interessen der österreichischen Staatsangehörigen erheischen, mit ihr in Verbindung zu setzen. — Eine Konsultation, welche die ersten Aerzte von Lissabon im Königlichen Schlosse abgehalten hätten, wäre nach dem „Journal de Paris" der Ansicht, daß der Gesundheitszustand der Königin Maria Pia zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe.

— Der „Moniteur" bringt in seinem Bulletin neuere Nachrichten aus Japan, welche das Datum vom 12. August tragen: „Der Bürgerkrieg zwischen den Fürsten des Nordens und Südens dauert fort. Trotz dieser Wirren war die Sicherheit der Franzosen durch die Konzentrirung unserer Seestreitkräfte gewährleistet. Für den Augenblick befinden sich in Yokuhama: die „Minerva", der „Dupleix", dir „Flamme" und die „Belliqueuse", welche letztere die Flagge des Admirals Penaud trägt. Die „Venus", die „Juno" und der „Mongo" ankern in Osaka. Die japanischen Behörden haben die Vertreter der Mächte benachrichtigt, daß die Regierung des Mikado beschlossen hat, den Hafen von Osaka den Fremden zu öffnen. Bis jetzt war derselbe unzugänglich, obgleich man die Freiheit hatte, die Stadt selbst zu bewohnen. Diese Maßregel ist seit dem 1. September in Wirksamkeit getreten. Am 8. August sind dem Minister des Kaisers von der Regierung 50,000 Piaster, ungefähr 280,000 Frcs., ausgezahlt worden, welche das erste Drittheil der den Familien der Opfer von Sakai zuerkannten Entschädigung bilden."

— Der „Moniteur de l'Armée" setzt heute seine kritischen Betrachtungen über das strategische Werk des eidgenössischen Obersten Lecomte, d. h. über die militärischen Operationen des Jahres 1866, fort. So scharfen Tadel die preußische und noch mehr die österreichische Kriegsführung in Böhmen erfahren hat, so große Anerkennung wird den Operationen der Oesterreicher in Italien, namentlich in Bezug auf die Schlacht von Custozza, zu Theil. Erzherzog Albrecht, der würdige Sohn des großen Gegners eines Napoleon I., das solidarische Gefühl der einzelnen Korpsführer und die „ausgezeichnete" Armee selbst werden sehr belobt. Von den Italiern wird wenig Gutes gesagt; nur Brignone, ein erprobter Soldat, hat „korrekt" gehandelt.

Italien. Im „Movimento" berichtet Jemand über den Besuch, den er kürzlich Garibaldi auf der Insel Caprera abgestattet hat. Garibaldi lag im Bette; es war 8 Uhr Morgens und er hatte gerade vorher ein Bad genommen. Er war, wie immer, ruhig, freundlich und zuvorkommend. „Ich leide jetzt weniger", sagte er zu seinem Gaste, „allein ich werde alt; was ist da zu machen? Ich bin eine alte Barke, die weit herumgefahren ist. Bald fehlt eine Planke, bald ein Nagel, immer etwas. Allein der gute Wille hülft über alle Schaden weg. Wenn mein Land der letzten Planke dieser Unglücksbarke bedarf, bringe ich ihm willig das Opfer." Seine Familie, namentlich die Gemahlin Menotti's, behandelt ihn mit der zärtlichsten Pflege. Menotti selbst ist ein tüchtiger Landwirth und arbeitet jeden Tag mit Pflug oder Hacke im Felde. Man lebt von den Früchten, die man selber zieht. Die heurige Ernte ist sehr reich ausgefallen. Garibaldi hat 3100 Litres Wein geherbstet, allein sein Viehstand hatte Noth gelitten. Es waren an 200 Stück Schafe durch die Seuche gefallen; doch ist der Verlust wieder ausgeglichen. An Getreide hat die Kolonie für das Jahr Ueberfluß. Die Hirten, welche auf der Insel wohnen, werden von Garibaldi wie Kinder behandelt. Eine Wittwe, die fieberkrank dalag, ließ er kürzlich aus ihrer ungesunden Hütte in eine Wohnung hart neben seinem Hause bringen, um sie besser verpflegen lassen zu können. Die Bewohner von Caprera führen ein wahrhaft patriarchalisches Leben. Es giebt dort eben so wenig Streit, Diebstahl, Todtschlag, als es Polizei, Gendarmen und Mauthbeamten giebt.

London, 10. Oktober. Die „Sarturday Review", welche bei Keinem in dem Verdachte demokratischer Neigungen stehen wird, weiß die Spanier nicht genug zu preisen wegen der Ordnung und Ruhe, die sie bei ihrer gründlichen Umwälzung bisher an den Tag gelegt haben. Ein revolutionäres Volk, das eine solche Haltung bewahre, verdient ihr zufolge alle Achtung, wenn auch einige Enthusiasten sich zu sehr der Täuschung hingeben mögen, daß ein Millennium des Friedens und Glückes anbrechen werde, sobald es unwissenden Bauern gestattet wird, Stimmzettel in eine Urne zu werfen. Ueber die Aufgabe, welche dem herrscherlosen Lande jetzt obliegt, äußert sich das Blatt in folgender Weise: „Wenn ein Volk durch bloße Abstimmung über seine eigene Regierungsform entscheiden könnte, so scheint den Spaniern nun diese Gelegenheit geboten zu sein. Es liegt nichts vor, was zu einem übereilten Entschlusse drängen könnte. Keine Gegenrevolution braucht unterdrückt zu werden.... Keine fremde Macht übt einen Druck aus und die Spanier dürfen thun, was ihnen beliebt. Einige ihrer besten Männer haben Europa und besonders England gebeten, über ihre Sache nicht vorschnell abzuurtheilen und ehrliche Gemüther nicht dadurch zu entmuthigen, daß man ihnen unbedingt die Möglichkeit einer Union mit Portugal oder einer spanischen Republik abspricht. Die der Union mit Portugal zugethan sind, weisen auf die Union hin, wie sie unter den Stuarts hier zu Lande bestand, als derselbe Herrscher König von Schottland und von England war, die beiden Nationen aber sonst nichts miteinander gemein hatten. Die Fürsprecher einer Republik heben hervor, daß das ganze wirkliche Leben und die eigentliche Thätigkeit Spaniens in seinen Provinz- und Gemeinde-Institutionen liegen, und daß es einer Centralregierung bedürfe, die stark genug ist, um Schutz gegen auswärtige Feinde zu gewähren, im Innern aber verhältnißmäßig machtlos sei. Die Einen wie die Andern dieser politischen Theoretiker mögen sich versichert halten, daß England wenigstens keinen andern Wunsch hegt, als daß alle Theorien über spanische Politik besprochen und berathen werden. Wir sind hier in England nicht so sehr verliebt in das System, die kleineren Staaten Europas sammt und sonders mit kleinen deutschen Fürsten auszustaffiren, daß wir den Gründen für eine Union mit Portugal oder für die Errichtung einer spanischen Republik Gehör verweigern möchten. Die Schwierigkeiten und Gefahren für Spanien auf jedem dieser beiden Auswege erscheinen uns ernst genug; aber wenn es sich machen läßt, so werden wir uns freuen, zwei sich widerstrebende und nicht einmal dieselbe Sprache redende Völker zu einem mächtigen Königreiche vereinigt, oder auch eine blühende Republik in einem Lande entstehen zu sehen, welches allerdings mit dem kennzeichnenden Uebel der Republiken — der Neigung der einzelnen Theile, sich von einander zu trennen — in besonderem Maße behaftet zu sein scheint."

Madrid, 8. Oktober. Trotz aller Müdigkeit und Abspannnng, welche die Aufregung und der fast menschliche Kräfte übersteigende Enthusiasmus, heute katzenjämmerlich zurückgelassen haben, will ich mich bemühen, Ihnen Einiges vom gestrigen Tage mitzutheilen.

Die Sonne war gestern (den 7. Oktober) wiederum lächelnd über dem fröhlichen Völkchen aufgegangen und versprach das ihrige beizutragen, um durch schönes Wetter dieses schönste Fest, diesen größten Triumph der spanischen Freiheit zu zieren. Schon gegen 7 Uhr Morgens begann das Leben. Man hatte am vorhergehenden Tage alle Straßen und Plätze dekorirt, mit Triumphbogen, Transparenten, Sprüchen, Fahnen u. s. w. angefüllt und an manchen Punkten vollständig verstopft. Heute Morgen wurde die letzte Hand an das Festwerk gelegt. Hier sah man Wagen mit Eichenlaub und zweiräderige Karren, gespickt mit Fahnen, Wappenschildern und Transparenten, von sechs lustigen Maulthieren in der Carrière davongetragen, hier wurden große Schilder und Embleme mit den Bildern von Serrano, Prim, Pierrad, Topete, mit tausenderlei Inschriften, umringt und gefolgt von neugieriger Menge; Alles unter den lärmendsten Vivats unter meinem Fenster vorbeijagend und rennend!

Um 2 Uhr sollte Prim an dem Bahnhofe der Eisenbahn von Saragossa anlangen. Ein großer Festzug sollte ihn dort empfangen und ihn durch den Prado, die Calle de Alcala und Calle Mayor auf die Puerta del Sol und nach dem Hotel de Paris, wo der ganze erste Stab zu seinem Empfange hergerichtet war, geleiten.

Gegen 9 Uhr begann man sich auf der Puerta del Sol unter den Fenstern meines Zimmers zu versammeln. Die Menschenmenge, die fortwährend den ganzen Platz und alle einmündenden Straßen angefüllt hatte, war eine furchtbare. Ich habe in meinem Leben noch nie so viele Menschen zusammengesehen. Kopf an Kopf drägte sich die glühende feurige Menge, Weiber und Kinder, Knaben, Jünglinge und Greise aller Stände, jeden Alters in sich bergend und aus allen Provinzen zusammengeeilt, um hier den Triumph der lang ersehnten Freiheit mitzufeiern, auf der Puerta del Sol bis tief hinein in die Calle Mayor und Calle de Alcala. Unaufhörlich rauschte und tönte über ihre Köpfe her ein Gemurmel der Freude, des Entzückens. Immer neue Rufe und Vivas, wo wieder eine Deputation, ein anderer Trupp bewaffneter Nationalgardisten anlangte. Ich zählte selbst ungefähr 7450 Mann Madrider Nationalgardisten, die, geführt von einem Musikkorps unter fortwährendem Abspielen der Riego-Hymne der spanischen Marseillaise, zu je 4- — 500 Mann in bester Ordnung anmarschirten. Dazwischen die Deputationen der Stadt, ebenfalls mit klingenden Spiel, mit den gelbrothen Bändern der Replublik geschmückt und Fahnen aller Größen, Farben und Bedeutung enthusiastisch schwingend. Besonders bemerkenswerth waren die Deputationen der Studenten und die der Kaufleute, deren Fahnen und Triumphschilder unerschöpflich waren, in Sprüchen und Versen zur Verherrlichung der geliebten Generale Prim, Serrano und Topete, der siegreichen Marine und der tapferen Nationalgarde. Von ausländischen Deputationen that sich besonders die französische und italienische hervor. Erstere durchzog mit großem Gepränge und großem Selbstbewußtsein, ihre Tribolore schwingend und unter beständigem Ableiern der „Marseillaise" alle Straßen, letztere, geführt von dem ersten Tenor der Königlichen Oper mit nicht geringem Aufwande, erwarb sich dagegen allerseits die größte Sympathie der Menge, die sie überall mit dem Rufe: „Viva Italia libera" empfingen. Die anderen Italiener hatten sich vernünftiger Weise von ähnlichen lächerlichen Demonstrationen fern gehalten!

Dieses so zusammengesetzte Getümmel wogte über zwei Stunden auf der Puerta del Sol einher, bis endlich gegen ein Uhr zwei elegante, prächtig geschmückte Galawagen, welche die Herzöge Abrantes und Midinazeli, zwei edle Granden von Madrid, bereitwillig zur Disposition gestellt hatten, an dem Ministerium des Innern vorfuhren, um die Junta abzuholen. Der ganze Festzug setzte sich nun durch die Calla de Alcala in Bewegung unter den betäubenden Lärm von gewiß 30 Musikkorps. In dem Prado machte er Halt, um sich festlich aufzustellen und die Ankunft des ersehnten Generals Prim abzuwarten.

Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange sämmtliche Nobili von Madrid, die Spitzen der früheren Staats-Regierung, Serrano, Pierrad, gefolgt von allen übrigen Generalen und hohen Militairs der Landarmee und der Marine zum Empfange des Befreiers Spaniens eingefunden.

Ich hatte mich mühsam durch die endloses Menge nach meinem Hotel zurückgeflüchtet, um von dem Balkon meines Zimmers, von dem ich die ganze Puerta del Sol überblicken konnte, und der direkt über den Gemächern des Generals lag, das kommende Schauspiel zu erwarten. Wir mußten warten bis gegen fünf Uhr; und hatte ich während dessen die beste Gelegenheit, mit meinem Operngucker die Schönen Madrids, die in den eleganteſten und reizendsten Toiletten, in tausend Farben prangend, die Fenster und Balkons der Häuser bis hinauf zu den Dächern anfüllten, zu beobachten. Auch ihnen schien die Zeit zu lang zu werden — sie benutzten sie jedoch wacker zum süßen Spiele der Koquetterie, das keine Schöne auf der Welt so entzückend und verführerisch versteht, wie die Madriderin!

Endlich zeigte das Unruhigwerden und das Hin- und Herwogen der Menge, daß der Festzug sich in Bewegung setzte, daß Prim angekommen sei. Und wirklich, schon kam die Spitze des Zuges um die Ecke! Unter den donnerndsten „Vivas", dem Schwenken von tausend und aber tausend feinen, duftenden Tüchern zog der Held von Castillejo, hoch zu Pferde, einen großen Lorbeerkranz — von den Schönen Madrids ihm am Bahnhofe überreicht — um die Schulter, gefolgt von einem glänzenden Gefolge, rechts neben ihm Serrano, links Pierrard und Topete, in die entzückte Hauptstadt.

Was würde Frau Isabella wohl gesagt haben, wenn sie dies Alles gesehen? Ich glaube, sie hat ihr Volk in diesem Entzücken nie gekannt! — Ein Unglück für sie!

In kurzem Trabe ging die Cavalcade über die Puerta del Sol hinauf, die Calle Mayor und zurück vor das Ministerial-Gebäude. Hier stieg Prim vom Pferde, eilte hinauf zum Balkone des Palastes und sprach zu dem Volke.

Er begann, dem Volke die Versicherung zu geben, daß alle Elemente und Parteien des Aufstandes, die zu dem glücklichen Erfolge der Freiheit beigetragen, sich vereinigt hätten. Er beglückwünschte das Volk wegen seines vernünftigen und ruhigen Benehmens während der Revolution und sprach ihm seinen Dank für den warmen und herzlichen Empfang in der Hauptstadt aus. Er erklärte darauf, daß das beste und wärmste Einvernehmen zwischen ihm und Serrano herrsche, welch letzterer mit Hülfe der Marine und einem Theile der Armee zuerst auf so ruhmreiche und heldenmüthige Weise die Revolution beendigt habe. Bei diesen Worten umarmte er den neben ihm stehenden General Serrano. Er fuhr darauf fort, zu sagen, daß schon einmal man von der Freiheit geträumt, solche genossen habe, daß man sich aber damals die Früchte derselben habe entgehen lassen. Diesmal aber solle es anders werden! Er habe die feste Ueberzeugung, daß dies die letzte Revolution in Spanien sei. Er beschloß seine Rede mit dem Rathe, den er dem Volke gab, das so heiß für das Wohl der edlen Marine gebetet hatte, die den ersten Schritt zu der Befreiung von dem gehaßten Joche gethan, fortzufahren in der Eintracht und Freundschaft mit den Soldaten, „ihren Brüdern", und ließ zum Schlusse noch einmal den Duque de la Torre, die Freiheit, die spanische Nationalität, die Marine und das mit der Armee vereinigte Volk leben.

Noch ein letztes „Abajo los Borbones!" und er war vom Balkone verschwunden.

Es war inzwischen dunkel geworden, bis Prim endlich das Hotel erreichte. Ich war nach der Treppe hinuntergeeilt, um den vergötterten Liebling des Volkes von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Er eilte die Treppe hinan, stolperte dicht vor seiner Thür und wäre bald, er, der alle Mühseligkeit und Gefahren einer Revolution so siegreich überwunden hatte, am Ende seines Triumphzuges der Länge nach hingeschlagen!

Prim ist ein Mann von mittlerer Größe und trotz seines Alters von 52 Jahren sieht er aus wie ein angehender Vierziger. Schwarz ist sein Haar und trägt er seinen Bart nach Art der See-Offiziere. Seine Züge sind im höchsten Grade einnehmend und wenn sie auch nicht so stolz und fein wie die des Generals Serrano sind, zeugen sie doch von dem tiefen Gefühle eines Volks- und Freiheitsbeschützers, eines Lieblings von ganz Spanien. Prim hat in allen seinen Bewegungen und in seinem ganzen Benehmen etwas ungemein Einfaches und Gewinnendes. Keinen Augenblick verlor seine Haltung bei allen Triumphen und Ehrenbezeigungen eine gewisse Einfachheit und Bescheidenheit, was bei dem stolzen und ehrgeizigen Charakter eines Spaniers gewiß viel heißen will.

Kaum war Prim in seinen Gemächern verschwunden, als die lebendige Menge sich unter seinen Fenstern zusammenzog und stürmisch sein Erscheinen verlangte. Sofort trat er auf den Balkon heraus, in der Hand eine Fahne, rothes Feld mit weißem Kreuze, die Standarte, welche er in der Schlacht von Castillejo in Afrika seinen Truppen siegreich entgegengetragen hatte, schwenkte solche über den Häuptern der Menge, und als plötzlich tiefes Schweigen auf dem ganzen Platze herrschte, richtete er ein paar Worte an das Volk, die er mit viermaligem „Viva la ibertad!" beschloß. Unter dem stürmischen Zurufe der Menge zog er sich zurück, um sich für heute nicht mehr zu zeigen.

Das Leben in den Straßen tobte noch immer fort und selbst gegen 2 Uhr Nachts, als ich todtmüde meine einsame Schlafzelle aufsuchte, durchzogen immer noch Banden und Musikkorps lärmend die Straßen.

Morgens 10 Uhr.

Der Lärmen und die Demonstration toben noch immer in den Straßen. Der übertriebene und gar nicht enden wollende Enthusiasmus, das ewige Komödienspielen fängt nun nachgerade an, langweilig, wenn nicht eklig, zu werden. Deutsche, englische, italienische rc. Deputationen haben gestern Prim beglückwünscht und ihm alle möglichen güldenen und nicht güldenen Geschenke dargebracht. Die lieben Leutchen würden auch wohl klüglicher handeln, eine feste und bestimmte Gestaltung der Verhältnisse abzuwarten, bevor sie sich solchen überschwenglichen Gefühlsäußerungen hingeben.

Novaliches, dem es besser gehen soll, arbeitet eine Beschreibung und Rechtfertigung seiner taktischen Operationen in der Schlacht bei der Venta von Alcolea aus; sie soll dieser Tage erscheinen.

Eben zieht unter großem Jubel General Pierrard in der Stadt ein. Heute Nachmittag ist großes Stiergefecht, wozu alle Notabilitäten geladen sind. Man reißt sich jetzt schon die Plätze, trotzdem die beau monde noch immer auf dem Lande ist. Man sagt, daß der Adel und die gute Gesellschaft gar nicht in diesem Herbst die Hauptstadt zurückkehren wird. Alle Theater und öffentliche Vergnügungslokale sind verwaist. Es hat eben alle Welt keinen anderen Sinn mehr, als für die Politik. (K. Z.)

Kopenhagen, 10. Oktober. Ueber den Passus der dänischen Thronrede in Betreff der Verhandlungen mit Preußen schreibt heute das konservative Organ „Flyveposten": „Was das Verhältniß zu Preußen betrifft, so kann man zwischen den Zeilen eine Bestätigung dessen lesen, was man im voraus vermuthen mußte, daß nämlich die Verhandlungen mit Preu-

ßen keinen Fortgang haben, und daß auch keine Aussicht vorhanden ist, daß dieselben in naher Zukunft zu einem Resultate führen werden. Die dänische Regierung hält fest an einer Abstimmung, durch welche alles, was dänisch ist und dänisch zu bleiben wünscht, an Dänemark kommen kann. Sie weigert sich außerdem, Garantieen zu leisten, durch welche Deutschland der Weg zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Dänemarks geöffnet sein würde. Es geschieht sicher mit vollem Rechte, daß die Thronrede eine derartige Abmachung als die Quelle zu neuen Verwicklungen bezeichnet, und es ist unzweifelhaft, daß die Regierung die Sympathieen des ganzen Volkes hinter sich hat, wenn sie an dem Standpunkte festhält, welcher in der Thronrede bezeichnet worden ist." Wir theilen diese Auslassung des konservativen Blattes mit, um zum Ueberflusse wieder einmal zu zeigen, daß in Dänemark rücksichtlich Nordschleswigs vorläufig alle Parteien einig sind. Es ist klar, daß sich das däuische Gouvernement dem Drucke einer solchen allgemeinen Stimmung nicht zu entziehen vermag.

— Der Justizminister Nutzhorn hat dem Reichstage einen das Finanzwesen der Insel Island betreffenden Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die dänische Staatskasse für Islands Ausgaben jährlich 50,000 Thaler fest zuschießen und außerdem noch einstweilen 10,000 Thlr. gewähren soll, welche aber nach zwölf Jahren um 500 Thlr. jährlich zu vermindern wären. Auf eine Interpellation Winther's erwiderte der Minister, es sei bereits früher billig abzulassendes Getreide nach Island geschickt worden; jetzt müsse man den nothleidenden Bezirk mit Geld unterstützen. Nimmt der Reichstag die Gesetzvorlage an, so kommt endlich die seit fast einem Menschenalter schwebende isländische Verfassungssache in Ordnung und die dortige Opposition zur Ruhe.

Wilna, 6. Oktober. Die Personen, welche wegen der Durchreise des Kaisers aus der Stadt und dem Bezirke nach Minsk verbannt worden, dürfen jetzt wieder zurückkommen. Gestern wurden hier fünf Personen, welche mit belgischen Pässen angekommen waren, verhaftet und nach der Grenze zurückbefördert. Dasselbe Schicksal hatte heute eine Dame, welche ebenfalls mit belgischem Passe ankam und, wie ihre gestrigen Vorgänger, von hier in die Provinz reisen wollte. Die Polizei mußte von den Persönlichkeiten genaue Signalements haben, indem sie nur diesen die Pässe abverlangte und sie dann gleich festnahm, alle anderen mit demselben Zuge angekommenen Reisenden aber gar nicht nach den Pässen fragte. Man soll einer geheimen Gesellschaft auf die Spur gekommen sein, welche in Belgien tagen und in hiesiger Provinz Agenturen haben soll. Bei den hier garnisonirenden Truppentheilen haben die Beurlaubungen im größeren Umfange bereits heute begonnen; vorläufig 18—24 Mann per Kompagnie, die längere Dienstzeit geht dabei vor und bei Gleichberechtigten entscheidet das Loos.

Türkei. Aus Kreta wird gemeldet, der großbritannische Konsul habe den Beschluß und das Gesuch der provisorischen Regierung, die Insel unter das englische Gesetz zu stellen, im Auftrage des englischen Ministeriums dahin beantwortet, daß die Regierung von Großbritannien weder von einer provisorischen Regierung, noch von einer Insurrektion Kreta's etwas wisse.

Rio de Naneiro, 3. September. Am 22. August verließen die Paraguiten Timby, woselbst die Alliirten fünf Stück vernagelte Geschütze vorfanden, die übrigen sind entweder geflüchtet oder in den Fluß geworfen. Der Fluß war auf diese Weise bis Tebiquary für die Schifffahrt vollkommen frei. Bei Tebyquary selbst war die Passage schwierig, doch nicht unmöglich, wie dies aus dem Umstande erhellt, daß die hölzernen Transportschiffe unter dem Schutze der Panzerschiffe glücklich darüber hinausgelangten, wenngleich nicht ohne Havarie und Verlust einiger Menschenleben. In Humayta blieb General Aryolo mit brasilischen Truppen und dem argentinischen Kontingente, das übrige Heer drang seit dem 19. bis Pilar vor und die Avantgarde hatte schon den Arrorio Rhembucu erreicht. Pilar liegt 30 Meilen diesseits Tebiquary, hatte vor dem Kriege 10,000 Einwohner und war die dritte Stadt Paraguays. Ein Theil des Geschwaders war über Pilar hinausgegangen, ungewiß ist, zu welchem Zwecke, ob um die feindliche Stellung bei Tebiquary zu beunruhigen, oder um bis Assumption selbst vorzugehen. Nach den letzten Telegrammen sollte Lopez schon Tebiquary verlassen und sich auf Cerra Leon zurückgezogen haben, welches etwa 25 Meilen entfernt von Assumption an der Eisenbahn, die nach Villa Rica geht, liegt.

Pommern.

Stettin, 14. Oktober. Der gestern Nachmittag um 4 Uhr von hier nach Hinterpommern abgelassene Güterzug ist, wie man uns berichtet, auf dem Bahnhofe zu Alt-Damm von einem Unfall betroffen worden. Wie es heißt, wurde durch Unachtsamkeit eines Weichenstellers die erste der beiden vorgelegten Lokomotiven in ein und die zweite Lokomotive in ein anderes Geleise gebracht, durch die vordere Lokomotive jedoch die zweite über die Schienen hinübergerissen; die bereits in Bewegung gesetzten Güterwagen drängten nach, und binnen wenigen Minuten war der Bahnhof durch eine Anzahl aufgerissener Schienen, zersplitterter Schwellen, zertrümmerter Wagen und Lokomotiventheile so vollständig gesperrt, daß der bald darauf aus Hinterpommern ankommende Courierzug, so wie der um $5\frac{1}{4}$ Uhr von hier abgelassene Personenzug dort umgeladen werden mußten. Acht Güterwagen sollen nebst Ladung zertrümmert, auch einige Personen beschädigt sein.

— Schon seit längerer Zeit war davon die Rede, daß das Staatsministerium die Absicht habe, in Bezug auf die Prüfung zu den höheren Verwaltungsämtern Aenderungen vorzunehmen. Die „Kreuz-Ztg." hört nun „daß die bestimmte Absicht vorliegt, sowohl das Regierungs-Referendariats-Examen, als das höhere Verwaltungs-Examen abzuschaffen und künftig von den Mitgliedern der Regierungen nur noch die Zurücklegung der juristischen Prüfungen zu erfordern oder auch hiervon abzustehen."

— Gestern Nachmittag um 3 Uhr lief das auf der Nüskeschen Werft in Grabow ausgebaute Barkschiff „Reform", zur F. Brummschen Rhederei hierselbst gehörig und vom Kapitän A. Pust geführt, glücklich vom Stapel.

— In voriger Woche kam beim Kriminalsenat des Königl. Obertribunals ein Prozeß zur Verhandlung, über den man der „N. St. Z." Folgendes berichtet: Im August 1867 war Seitens des Kreisgerichts zu Schlawe die nothwendige Subhastation mehrerer dem Eigenthümer Friedrich Massow zu Pustamin gehöriger Grundstücke eingeleitet worden. Eins dieser Grundstücke war mit einem Wohnhause und einer ziemlich guten Scheune bebaut und auf 1285 Thaler abgeschätzt. Im Bietungstermin am 24. Februar 1868 erstand ein Einwohner von Pustamin das Grundstück für 511 Thlr. Am 19. Februar hatte jedoch der bisherige Einwohner die auf dem Grundstücke befindliche Scheune abbrechen und abfahren lassen und Gleiches geschah einige Tage später mit dem Wohnhause. Hierin fand die Staatsanwaltschaft das Vergehen des §. 272 des St.-G.-B.; sie beschuldigte deshalb den Fr. Massow, die auf dem zur Subhastation gestellten Grundstücke befindlich gewesenen, in Beschlag genommenen Gebäude abgebrochen und die Materialien der Gebäude vorsätzlich bei Seite geschafft zu haben. Der Theilnahme wurden achtzehn Bewohner Pustamin's angeklagt, von denen einige beim Abbruch geholfen, andere die abgebrochenen Materialien gekauft hatten. Sämmtliche Angeklagte hatten den Einwand gemacht, daß sie in gutem Glauben gehandelt hätten, weil die Subhastation sich nach der Bekanntmachung nur auf das „Grundstück" bezogen und die auf demselben befindlichen „Gebäude" nicht genannt habe, waren aber, da Gebäude eine Pertinenz drs Grundstücks sind, vom Kreisgericht zu Schlawe sämmtlich für schuldig erachtet und zu Gefängnißstrafe (der Eigenthümer Fr. M. zu 1 Jahr, die Theilnehmer je nach ihrer Betheiligung zu 3, 7 und 14 Tagen Gefängniß) verurtheilt worden. Das Appellationsgericht zu Cöslin hatte diese Entscheidung bestätigt. Hiergegen war Seitens mehrerer Angeklagten noch die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Das Obertribunal hat dieselbe jedoch am 7. Oktober als ungültig zurückgewiesen.

Colberg, 12. Oktober. In diesen Tagen trifft der Festungs-Inspekteur Oberst Bock hier ein, um die gewöhnliche Herbst-Inspizirung vorzunehmen; ebenso wird der Oberst des Feld-Artillerie-Regiments Gaede aus Stettin hier erwartet.

Vermischtes.

— Der „Moniteur" veröffentlicht den Bericht, welchen Herr Stephan, der Führer der zur B obachtung der Sonnenfinsterniß nach Siam geschickten französischen Kommission, über dieses Natureigniß dem Unterrichts-Minister erstattet hat. Eine kleine Zeichnung, welche dem Berichte beigegeben ist, versinnlicht die vier Gruppen von Protuberanzen, die trotz der ungünstigen Atmosphäre aufgenommen werden konnten. Sie sollen beim Höhepunkte der Verfinsterung dem unbewaffneten Auge sichtbar geworden sein. Ihre Farbe war die eines leicht ins Violette überspielenden Korallenroths. Sie schienen sämmtlich auf dem Sonnenkörper festzusitzen und nicht in einiger Entfernung von demselben frei zu schweben. Die bedeutendste Protuberanz hatte die Größe eines Zehntels des Monddurchmessers. Sie war oben gerade abgeschnitten, während zwei andere, die sich diametral an der dunklen Peripherie gegenüber befanden, auszackt waren. Die vierte Protuberanz war ein relativ niedriger, langgestreckter, flockiger Streifen. Die Sonnenkugel selbst schien von einer dünnen, durchsichtigen, sehr glänzenden Schicht umgeben zu sein. Herr Pierre, der Direktor des botanischen Gartens von Saigun, hatte in größerer Entfernung von dem Standpunkte der Expedition, auf dem hohen Kaw-Luang-Berge, die Sonnenfinsterniß beobachtet und nahm eine seltsame Erscheinung wahr. Ein wenig vor und während der totalen Verfinsterung erblickte er in der Richtung von Nordost zu Ost, senkrecht auf dem Horizonte stehend, zum Theil über den Himmel, zum Theil über das Meer sich erstreckend, sieben scharf getrennte Streifen, die allmählich von dem gewöhnlichen Roth in Purpurviolett übergingen. Ueber die Spektral-Analysen giebt der Bericht, der überhaupt nur eine vorläufig Meldung zu sein scheint, keine Auskunft, sondern bemerkt nur das Vorhandensein leuchtender Streifen und die daraus sich ergebende wichtige Thatsache, daß die Protuberanzen gasiger Natur sind.

— Henry Rochefort zeigt im „Figaro" den Freunden seiner „Lanterne" in Frankreich an, daß dieses Blatt nicht nur forterscheine, sondern daß auch alle Maßregeln getroffen seien, um Abonnements „in einer besonderen Art" von Frankreich aus auf dasselbe bewirken zu können. Was mit diesem Räthselwort gemeint ist, werde er nächstens öffentlich erklären. Uebrigens wird fortdauernd in Paris ein gorßer Schleichhandel mit den verbotenen Nummern der „Lanterne" getrieben; die Nummer wird in der Regel, wenigstens an einem uns bezeichneten Orte, mit 3 Francs bezahlt.

— (Ein Riesen-Urlaub.) Neulich lasen wir in einer Theaterzeitung, daß der Sänger X. nach achtmonatlichem Urlaub an das Hoftheater zu Y. zurückgekehrt sei. Niemann singt zu Berlin auch nur drei Monate, und Wachtel wohl gar nur zwei. — Mit der Zeit kommt es vielleicht noch dahin, daß ein Sänger im Konservationszmmer irgend eines Theaters blos sein Portrait aufhängt und sich dafür eine Gage zahlen läßt.

Laibach. (Auch ein Ehehinderniß.) In der benachbarten Pfarre N. wollte unlängst ein Brautpaar sich trauen lassen, der Gäste Zahl war voll, die Hochzeitstafel gerichtet, ohne daß der zur Trauung bestimmte Geistliche sich sehen ließ. Endlich erschien der Kaplan mit der Erklärung, daß weder er selbst auf Geheiß des Pfarrers die Trauung vornehmen dürfe, noch letzterer dies thun würde. Der Bräutigam begab sich unverzüglich zum Pfarrer um Aufschluß, der dahin lautete: Es sei zwar in kirchlicher Beziehung gegen die Trauung der Brautleute nichts einzuwenden, doch könne diese so lange nicht vorgenommen werden, bis die Braut einen in derselben Pfarre seßhaften Gläubiger durch Zahlung der ihm schuldigen Geldsumme befriedigt habe. Sprach's und ließ die bestürzten Braut- und Hochzeitsleute bei der nun gegenstandslos gewordenen Tafel. Der Bräutigam machte den andern Tag die Entschädigungsklage gegen den Pfarrer bei Gericht anhängig und beschwerte sich bei der Bezirkshauptmannschaft, auf deren energisches Einschreiten der nicht nur für die Gläubigen, sondern auch für die Gläubiger seiner Pfarre so besorgte Seelsorger den nächsten Tag denn doch die Trauung vollzog.

Neueste Nachrichten.

Rendsburg, 12. Oktober. In der heutigen Vormittagssitzung des schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtages wurde ein Antrag des Abgeordneten Wiggers-Rendsburg auf Oeffentlichkeit der Verhandlungen erörtert. — Als Schriftführer wurden gewählt der Stadtpräsident Gruba und der Pfennigmeister Niemand, und es wurden darauf zur Begutachtung der Geschäftsordnung und des Bergbaugesetzes Comité's niedergesetzt. Endlich wurde ein Gesetz, betreffend die Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft, vorgelegt. — Die nächste Sitzung wird morgen stattfinden und alsdann die Festsetzung der Diäten erfolgen.

Dresden, 12, Oktober. Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen heute mit dem Königlichen Hofe einen Ausflug nach Meißen und der Moritzburg gemacht batten, traten sie die Reise nach Darmstadt an.

Bern, 12. Oktober. Der König von Würtemberg hat seinem Gesandten hierselbst 200 Frcs. zur Unterstützung der durch die Rheinüberschwemmungen Beschädigten zugehen lassen; gleichzeitig war der Gesandte beauftragt, dem Bundespräsidenten mitzutheilen, daß der König, indem er sich an die Spitze der Bestrebungen stelle, welche in Würtemberg zur Unterstützung der in der Schweiz Verunglückten zu Tage treten, beweisen wolle, welchen großen Werth er darauf lege, daß die zwischen der Schweiz und Würtemberg bestehenden Freundschaftsbeziehungen auch in Zeiten der Bedrängniß thätigen Ausdruck finden.

Paris, 12. Oktober. Der „France" zufolge befindet sich Don Carlos, der Sohn des Grafen Montemolin, noch in Paris. Der „Constitutionnel" bringt einen Artikel der „Kreuzzeitung" vom 8. Oktober zum Abdruck, in welchem dieselbe sich für die Kandidatur des Prinzen von Asturien ausspricht.

— Der „Gaulois" veröffentlicht einen Brief Prims, in welcher dieser für die ihm bewiesene Sympathie dankt und sein Erstaunen über die Ungeduld eines Theils der französischen Presse ausdrückt, der die Ansicht ausspreche, Spanien gehe nicht rasch genug zu Werke. Acht Tage haben uns hingereicht, sagt Prim um eine dreihundertjährige Dynastie zu stürzen und eine neue Regierung einzurichten. Wir werden jetzt nicht zögern, den neugeschaffenen Verhältnissen mit Hülfe der verfassungsgebenden Volksvertretung auf der Grundlage unseres bekannten Programms einen sichern Halt zu geben. Dann werden wir dahin gelangen, unser politisches Ideal für Spanien zu verwirklichen, nämlich eine wahrhaft konstitutionelle Monarchie auf breitester liberaler Grundlage, wie sie diese Regierungsart gestattet, herzustellen. Die französischen Kriegsschiffe, welche an die spanische Küste geschickt sind, sollen zurückberufen werden, da kein einziger Ausländer in seinem Besitze gestört worden ist.

Madrid, 12. Oktober. Ein Dekret des Kriegsministers hat den Korporälen und Offizieren der ganzen Armee bis zum Range eines Oberstlieutenants einen höheren Grad verliehen und den Soldaten den Erlaß von zwei Dienstjahren bewilligt, die sich auf den aktiven Dienst und den Dienst in der Reserve vertheilen sollen. Messina ist zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt. Zahlreiche neue Ernennungen in den Civilbehörden, und andererseits Entlassungen von Staatsräthen haben stattgefunden.

Madrid, 13. Oktober. Der Generalmajor Lorenzo Milan del Bosch ist zum Militärgouverneur ernannt worden. Das Hellebardierkorps ist aufgelöst. — Die Regierung rechnet mit Zuversicht auf die Anerkennung Seitens des General-Kapitäns von Cuba, General Lersundi, wenn derselbe durch den am 2. Okt. von Cadix nach Cuba abgegangenen Dampfer die Nachricht erhalten haben werde, daß ganz Spanien der Regierung ergeben sein.

London, 13. Oktober. Die Reparatur des gestörten transatlantischen Kabels von 1866 ist gestern Nachmittag vollendet. — Gladstone richtete in seiner Rede an die Wähler in Warrington Angriffe gegen die der Reformakte einverleibten Klauseln und gegen die Vergeudung der Staatsgelder für Armee und Flotte. In Betreff der irischen Staatskirche sprach er sich dahin aus, daß es sich bei dieser Frage darum handle, die Einheit zwischen England und Irland zu retten. Der Vorwurf, welcher ihm gemacht sei, daß er die Förderung römischer Interessen beabsichtige, sei lediglich eine Verleumdung. Die irische Staatskirche sei vom Geiste der Civilisation verurtheilt.

Petersburg, 13. Oktober. Die deutsche „Petersburger Zeitung" hat eine Verwarnung erhalten. Als Gründe dieser Maßregel werden angeführt, daß die Zeitung anläßlich der gegenwärtigen Ereignisse Bemerkungen gemacht habe, welche jede Grenze politischer Schicklichkeit überschreiten, daß sie ferner beständig bestrebt sei, die russischen Zustände ungünstig darzustellen und dadurch eine Tendenz kundgebe, welche mit einer in Rußland erscheinenden Zeitschrift unverträglich sei.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 13. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober $54\frac{5}{8}$, per Oktbr.-Novbr. 52 Br., per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Raps per Oktober 87 Br. Rüböl per Oktbr.-Novbr. $9\frac{5}{24}$ Br., per April-Mai $9\frac{7}{24}$. Spiritus loco $16\frac{2}{3}$, per Oktbr.-Novbr. 16 Br., per April-Mai 16. Zink loco 6. $2\frac{1}{2}$.

Köln, 13 Oktober. Weizen loco 7. 15, per Novbr. 6. 5, per März 6. 6, per Mai —. Roggen loco 6, per Novbr. 5. 13, per März 5. $9\frac{1}{4}$. Rüböl loco 11, per Oktbr. $10\frac{4}{5}$, per Mai $10\frac{9}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen behauptet. Roggen matt. Rüböl still.

Hamburg, 13. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco weichend, Termine flau, pr. Oktober 125 Br., 124 Gd., per Oktbr.-Novbr. 121 Br., 121 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 119 Br., 118 Gd., per Dezbr.-Januar $117\frac{1}{2}$ Br., $116\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco fest, Termine still, per Oktober $95\frac{1}{2}$ Br., $94\frac{1}{2}$ Gd., per Oktbr.-Novbr. 93 Br., $92\frac{1}{2}$ Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd., pr. Dezember-Januar 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco $20\frac{1}{4}$, pr. Oktober 20, per Mai 21. Rüböl flau. Spriet lustlos. Hafer sehr fest 1 Rt höher. Zink fest.

Amsterdam, 13. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen per Oktbr. 209, per März 205, per Mai 205 50.

Paris, 13. Oktober. (Schluß-Course.) 3% Rente 69. 60. Lombarden 410.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Oktbr. Angekommene Schiffe: Margaretha, Heinsohn von Bremen. Baron von Barnekow, Schröder; Lina, Gäde von Memel. Vorwärts, Rüttin; Wilhelm, Lorenz von Danzig. Ernestine, Sedell, Klegien von Sunderland. Vine (SD), Hutchinsoll von Hull. Magaretha Caecilie, Ohlsen von Hamburg. Atalanta, Munke von Hasle. Franziska, Brix von Tönsberg. Maria, Behlow; Heimath, Rathke von Rügenwalde. Schwark, Ebert von Friedrichssund. Bertha, Jäger von Sunderland.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. Oktober. Weizen loco vernachlässigt, Termine matter. Im Roggen-Termin-Verkehr ging es heute sehr still zu. Der Markt eröffnete fest zu gestrigen Schlußpreisen, ermattete alsdann im Verlauf durch vereinzelte Realisationsverkäufe, welche sich auch am Schlusse nicht erholen konnten. Disponible Waare einiger Handel. Gek. 3000 Ctr. Hafer effektiv feine Waare gut zu lassen. Termine nachgebend. Gek. 1200 Ctr.

Von Rüböl war Loco-Waare reichlicher angeboten, in Folge dessen konnte man auf allen Sichten eine Kleinigkeit billiger ankommen. Spiritus verkehrte in fester Haltung. Abgeber konnten eher etwas Preise durchsetzen, jedoch war das Geschäft hierin nur sehr beschränkt.

Weizen loco 66—80 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität bunt poln. $72\frac{1}{2}$ Rt ab Bahn bez., pr Oktober $68\frac{3}{4}$, 68, $\frac{1}{4}$ Rt bez., October-Nov. $64\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember 62 Rt bez., April-Mai 62 Rt bez.

Roggen loco $57\frac{1}{2}$, $58\frac{3}{8}$ Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Oktober $58\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $55\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez, November-Dezbr. $53\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $51\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{7}{12}$, $4\frac{19}{24}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $4\frac{5}{12}$, $4\frac{7}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{4}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober 4 Rt bez., Oktbr.-Novbr. $3\frac{7}{8}$ Rt bez. u. Br., November-Dezbr. $3\frac{2}{3}$ Rt Gd, April-Mai $3\frac{1}{2}$ Rt Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48—56 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—36 Rt, galizischer $33\frac{1}{2}$, 34 Rt bez, feiner ungarischer $34\frac{1}{2}$ Rt bez., pr. Oktober $33\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-November $33\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Rt bez., November-Dezember 3[illegible]$\frac{3}{4}$ Rt Br., April-Mai 33 Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt, Futterwaare 60 bis 65 Rt

Winterraps 78—80 Rt

Winterrübsen 76—78 Rt

Rüböl loco $9\frac{2}{3}$ Rt Br., pr. Oktober $9\frac{7}{12}$ Rt bez., Oktober-November $9\frac{1}{2}$ Rt bez., Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{2}$ Rt Br., Dezember-Januar $9\frac{1}{2}$ Rt Br., April-Mai $9\frac{17}{24}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{6}$ Rt Br., Oktober $7\frac{1}{8}$ Rt Br., Oktober-November $7\frac{1}{8}$ Rt Br., Novbr.-Dezember $7\frac{1}{8}$ Rt Br.

Leinöl loco $11\frac{5}{6}$ Rt

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$ Rt bez., pr. Oktober $17\frac{5}{12}$, $\frac{7}{12}$ Rt bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Rt Gd., Oktbr.-November $16\frac{2}{3}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{3}{4}$ bez., November-Dezember und Dezember-Januar $16\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., $16\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai $16\frac{11}{12}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die besseren Pariser N tirungen haben nicht den erwarteten Einfluß geübt, die Börse verkehrte in wenig angeregter Haltung.

Wetter vom 13. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	4,1°, OSO
Brüssel	6,3°, NO	Königsberg	2,6°, O
Trier	5,8°, NO	Memel	4,3°, O
Köln	8,1°, SO	Riga	3,0°, NW
Münster	4,0°, SW	Petersburg	—°, —
Berlin	4,1°, O	Moskau	—°, —
Stettin	2,0°, O	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	9,4°, SSW
Breslau	5,4°, O	Stockholm	4,0°, —
Ratibor	5,8°, N	Haparanda	4,8°, SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30½	bz
Altona-Kiel	5	4	113¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¼	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	132½	G
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	70	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	91½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192½	bz
Berlin-Stettin	8	4	128	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97¼	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	123½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	109¾	bz
do. do.	5	5	109¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91⅜	bz
Löbau-Zittau	½	4	49	G
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	157½	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	157½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	bz
do. do. B.	4	4	92	B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	74¾	bz
Münster-Hamm	4	4	88¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88⅜	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	80¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	186¾	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	168½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	150¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80	B
Rheinische	7½	4	116½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27⅜	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83⅚	G
Stargard-Posen	4½	4½	95	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	107¼	bz
Thüringer	8½	4	138	B
Warschau-Wien	8½	5	58⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾	B
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	75⅛	bz
do. II. Em.	5	79½	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97	B
do. II.	4½	93¼	bz
do. III.	3½	77½	B
do. Lit. B.	3½	77½	B
do. IV.	4½	91½	bz
do. V.	4½	89¾	bz
do. VI.	4½	87¼	G
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	90¼	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	G
do.	4½	95½	G
do. Lit. B.	4½	94½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	97	G
do. II. Em.	5	101⅛	bz
do. do.	4	84¾	G
do. III. Em.	4	83⅛	bz
do. do.	4½	92⅞	B
do. IV. Em.	4	82⅞	bz
do. V. Em.	4	82⅞	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	88½	B
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¼	B
Lemberg-Czernow	5	66½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	97	G
do.	4½	94¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86½	bz
do. II.	4	83¼	G
do. conv. I. II.	4	86½	bz
do. III.	4	83	B
do. IV.	4½	93½	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	87	G
do. B.	3½	78	G
do. C.	4	84½	bz
do. D.	4	84⅛	bz
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	91¼	G
do. G.	4½	90½	B
Oesterr.-[illegible]anzösisch	3	262½	bz
neue	3	258	bz
[illegible]che	4	—	G
[illegible] v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	G
do. 1862	4½	90½	G
do. v. St. gar.	4½	96¼	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅜	bz
do. II.	4½	92⅜	bz
Mosko-Rjäsan	5	87	B
Rjäsan-Kozlow	5	82¼	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	G
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4	89⅞	G
Stargard-Posen	4½	83¼	bz
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	91½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87½	bz
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	96	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	B
Staatsanleihe div.	4½	95¼	B
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119¾	bz
Kurhessische Loose	—	54⅞	B
Kur-N. u. Schuld	3½	81	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	76⅛	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do. neue	4	84⅝	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅛	G
do.	4	85¼	bz
do.	4½	90⅞	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	84	bz
Posensche Pfandbr.	4	85	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	80	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	B
do.	4	83½	bz
do. neue	4½	90¾	bz
do. neueste	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	B
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	88⅛	bz
Preußische	4	88½	B
Westphälisch-Rhein.	4	90¼	bz
Sächsische	4	90¼	B
Schlesische	4	90⅛	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99¾ bz	Dollars	1 12⅛ G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12⅜ bz	Gold p. Zollpf.	468	bz
Oest. Nt. öst. W.	87 15/16 bz	Louisd'or	112¼ G	Friedrichsd'or	113⅚	bz
Russ. Bankn.	84⅛ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Si[illegible]r	2925	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	G
Badische Präm.-Anl.	4	100	B
" 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	101⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅜	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95¼	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47	bz
Sächsische Anleihe	5	106¼	bz
Schwedische Loose	—	11	B
Oesterr. Metalliques	5	50¼	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	68½	G
" Credit-Loose	—	80¼	G
" 1860er Loose	5	72⅞	bz
" 1864er Loose	—	56	B
" 1864er Sb.-A.	5	59½	G
Italienische Anleihe	5	51⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117	bz
do. 1866	5	114¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	bz
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅛	bz
Hamburg kurz	2½	150⅝	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅛	bz
London 3 Mon.	2	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	91¾	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	157½	B
" Handels-Ges.	8	4	118¾	B
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	108	G
Bremen	5¾	4	112	B
Coburg, Credit-	4	4	74	B
Danzig	5½	4	106	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	96½	bz
" Zettel-	5	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
" Gas-	11	5	160	bz
" Landes-	5¼	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	117⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	147	B
Genf, Credit-	—	4	20	bz
Gera	5⅛	4	95	B
Gotha	5¼	4	92	bz
Hannover	4	4	85	B
Hörder Hütten-	—	5	103	G
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112½	B
Leipzig, Credit-	6	4	103½	G
Luxemburg	7⅓	4	100	G
Magdeburg	4	4	90	B
Meiningen, Credit-	7	4	99	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32⅜	bz
Moldau, Credit-	5	4	17½	G
Norddeutsche	7½	4	123	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	91½	bz
Phönix	—	5	138½	bz
Posen	5⅗	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	88¼	B
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/60	4	114¼	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	B
Thüringen	4	4	71	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	110⅞	G
Weimar	4½	4	88[illegible]	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Johanna Kluge mit dem Kaufmann Herrn L. P. Dyhr (Stettin). — Fräul. Augnste Ramthun mit dem Kaufm. Herrn Robert Otto (Stettin—Moskau). — Frl. Friederike Haase mit Herrn Adolph Stolzmann (Stralsund). — Fräul. Pauline Pfeil mit Herrn Carl Mohr (Pyritz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Steinbrück (Berlin). — Eine Tochter: Herrn H. Lewin (Stettin). — Herrn G O. Neumeister (Anklam).

Gestorben: Maurermeister Albert Fortong (Stettin). — Rentier P. C. Knepel (Cröslin). — Rittergutsbesitzer Magnus von Bilow (Borgstedt).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Anna mit dem Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm IV. und Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam Herrn **Kossmann,** beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Brusenfelde, den 13. Oktober 1868.

Coste,
Landschaftsrath und Landrath nebst Frau, geb. **Röhling.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Coste,** Tochter des Landraths und Landschaftsrathes Herrn **Coste** auf Brusenfelde, zeigt ergebenst an

Brusenfelde, den 13. Oktober 1868.

Ottomar Kossmann,
Hauptmann à la suite des Gren.-Reg. Königs Friedrich Wilhelm IV., Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam.

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 14., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Stettin, den 3. Oktober 1868.

Publikandum.

Wir suchen einen Unternehmer, welcher vom 1. Januar kommenden Jahres die Bespannung für die städtischen Leichenwagen gestellt.

Unsere Bedingungen sind in den gewöhnlichen Dienststunden in der Registratur auf dem Rathhause einzusehen. Reflektanten laden wir ein, ihre Forderungen versiegelt bis zum 31. Oktober mit der Bezeichnung:

„Submission auf das Leichenfuhrwerk"

einzureichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868—69 steht Termin

am 16. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14, an, in welchem Willzettel gegen Zahlung der ganzen tarifmäßigen Pacht für die zu pachtenden Fischerzeuge ertheilt werden.

Willzettel auf Aalspeere werden in diesem Termin und demnächst vom 21. Oktober cr. ab auch an jedem Mittwoch Vormittag im Amtslokal der Königlichen Kreissteuer-Kasse zu Stettin gegen Zahlung von 1 Rt. Pacht für einen Aalspeer ertheilt.

Wollin, den 2. Oktober 1868.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Greifenhagen und Soldin, im Oktober 1868.

Bekanntmachung.

Von den Ständen des Greifenhagener und Soldiner Kreises ist der Bau einer Chaussee vom Pyritzer Lothwege bis Rufen beschlossen worden. Die Ausführung dieser 1452,5 Ruthen langen Chaussee-Strecke soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum

24. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr,

im Kreisbureau zu Greifenhagen abzugeben. Der Kostenanschlag mit den Plänen und Nivellements liegt im Bureau des Kreisbaumeisters Büchterkirch daselbst während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Die Kreis-Bau-Kommission des Greifenhagener und Soldiner Kreises.
(gez. **Coste.** gez. **v. Cranach.**

Bekanntmachung
in Betreff des Confirmanden-Unterrichtes in hiesiger Stadt-Synode.

Die Confirmanden in hiesiger Stadt-Synode sind bisher unter den Geistlichen ungleichmäßig vertheilt gewesen.

Das unterzeichnete geistliche Ministerium hat daher folgenden, vom Königlichen Consistorium unserer Provinz bestätigten Beschluß gefaßt,

> daß der einzelne Geistliche berechtigt sei, nur 200 Confirmanden und Catechumenen in seinen Unterricht aufzunehmen, auch sich für verpflichtet halte, **in jedem Cötus** nur eine bestimmte Zahl von Kindern und dieselben nur in einer bestimmten Zahl von Stunden zu unterrichten.

In Folge dieses Beschlusses bitten wir, die Kinder der Gemeinden in den halbjährlichen Terminen vom 1.—15. April oder 1.—15. Oktober anzumelden, doch werden, **wenn die angegebene Zahl sich erfüllt,** die weiter sich anmeldenden Kinder, zunächst **die,** welche **nicht** der Parochie des bezüglichen Geistlichen gehören, an einen andern Geistlichen gewiesen werden.

Die Eltern werden gebeten, an diesem mit Rücksicht auf den so wichtigen Zweck des Confirmanden-Unterrichts und anderweite Amtspflichten gefaßten Beschluß Kenntniß zu nehmen.

Es ist zugleich unser angelegentlicher Wunsch, daß die Kinder sogleich am Anfange jedes Unterrichts-Semesters angemeldet und daß von dieser Ordnung die einzelnen Gemeindeglieder in Kenntniß gesetzt werden.

Das geistliche Ministerium der Stadt-Synode.

Dr. Jaspis, Dir. min. Carus. Hasper. Hoffmann. Boysen. Schiffmann. Pauli. Steinmetz. Teschendorff. Friedrichs. Spohn. Pfundheller.

Bekanntmachung!

Pro 1869 werden folgende Greiffenberger Kreis-Obligationen zur Amortisation gelangen:

Littr. A. Nr. 16, 17, 52, 111, 145, 241, à 50 Rt.
Littr. B. Nr. 34, 84, 85, 170, à 100 Rt.
Littr. C. Nr. 131, 145, 149, à 200 Rt., zus. 1300 Rt.

Die Inhaber dieser Papiere werden hierdurch aufgefordert, dieselben nebst Zins-Coupons vom 1. Januar 1869 ab am 1. April 1869 oder später bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst zu präsentiren und dagegen die Summen, über welche die Obligationen lauten, in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. April 1869 hört die Verzinsung auf.

Greiffenberg, den 14 September 1868.

Die Chaussee-Bau-Commission.
v. d. Marwitz.

Das **Riedelsche** Haus Nr. 9 in der Speicherstrasse hierselbst, soll im Termine

den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung, Klosterhof Nr. 3, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen. Der Kastellen Poley, wohnhaft in dem Hause, ist angewiesen, die Räumlichkeiten zu zeigen.

Die Grundfläche ist ca. 12000 Qu.-Fuss.

Calow,
Justiz-Rath.

Das Central-Comité des im Jahre 1864 entstandenen und unter dem 6. Mai 1866 von des Königs Majestät, unter Verleihung der Corporations-Rechte, bestätigten **Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** kann nicht ohne den wärmsten und innigsten Dank auf die Theilnahme und Mitwirkung zurückblicken, welche seiner Aufgabe und ihm selbst während der Kriege von 1864 und 1866 aus allen Theilen des Vaterlandes geschenkt worden ist.

Aber dasselbe vermag sich auch der Ueberzeugung nicht zu verschließen, daß mit den großen Opfern an Gaben und Leistungen, welche willig dargebracht worden, noch **viel mehr** hätte erzielt werden können, wenn die Hülfe vor jenen Kriegen durch festgegliederte, mit einander eng verbundene Vereine überall vorbereitet, für jedes Bedürfniß gesichert gewesen wäre, und daß deshalb für einen künftigen Krieg schon während des Friedens die Vorbereitung zu treffen sei.

Deshalb geht sein dringender Wunsch dahin, daß eine solche Vorbereitung, in allen Provinzen, in allen Kreisstädten und größeren Orten des Vaterlandes, schon jetzt durch Wiederbelebung und festere Begründung der bestehenden Zweigvereine und wo solche noch nicht oder nicht mehr bestehen, durch deren Bildung, auch überall durch organische Verbindung derselben mit dem Hauptvereine, erfolgen möge.

Von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, den Allerhöchsten Protektoren des Vereins, wird dieser Wunsch auf das Angelegentlichste getheilt. Seine Majestät der König hat sich hierüber, wie folgt in einem unter dem 15. Juli d. J. an das Central-Comité gerichteten huldreichen Handschreiben, ausgesprochen:

> Unter Bezugnahme auf die Mir vorgelegte Denkschrift vom 6. v. Mts., spreche Ich dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gern Meinen Dank für diese Vorlage und zugleich den Wunsch aus, daß es den fortgesetzten Bemühungen desselben, unter der, wie Ich nicht zweifle, überall gleich bereitwilligen Mitwirkung Meiner Behörden, recht bald gelingen möge, in allen Landestheilen die Bildung wohlgeeigneter Provinzial-Kreis- und Lokalvereine zum Abschluß zu bringen, und damit volle Sicherheit für eine, der Aufgabe des Vereins gemäße Wirksamkeit während des Freidens und bei einem künftigen Kriege zu gewinnen.
>
> Bad Ems, am 15. Juli 1868.
>
> (gez.) Wilhelm.

Die von Seiner Majestät erwähnte **Denkschrift** vom 6. d. Mts., welcher aus dem **Bureau** des Vereins (hier Leipzigerstraße Nr. 3) Allen, die davon noch keine Kenntniß haben, sobald sie es wünschen, nebst den Statuten des Vereins und dem Normal-Statut für dessen Zweigvereine, gern zugesandt werden wird, legt das gedachte Bedürfniß näher dar.

Sie weist zugleich darauf hin, daß die Zweigvereine, neben ihrer Bereitschaft für den Krieg, auch im Frieden eine heilsame mildthätige Wirksamkeit nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse sowohl selbstständig üben, als sich für solchen Zweck mit anderen bereits bestehenden Vereinen, namentlich auch mit Zweigvereinen des mit dem Central-Comité auf das Engste verbundenen **Vaterländischen Frauen-Vereins,** verständigen können. Einer jeden, Behufs der Betheilurg an solchen Friedens-Aufgaben, nöthigen Veränderung bereits bestätigter Statuten wird das Central-Comité seine Genehmigung gern ertheilen.

Eben dieselbe Denkschrift gedenkt insbesondere der äußerst wünschenswerthen Fürsorge der Zweigvereine für die **Ausbildung von Krankenpflegerinnen** für den Kriegesfall, sei es in den Häusern geistlicher Genossenschaften, sei es in anderen geeigneten Hospitälern, und der **Verwendung solcher Pflegerinnen während der Friedenszeit** für die Armen- und Krankenpflege in dem Vereinsbereiche.

Endlich erinnert sie daran, daß die von der Militair-Verwaltung angeordnete **Vorbereitung der Reserve-Lazarethe** in allen Landestheilen den Zweigvereinen an den betreffenden Orten eine ihnen gewiß willkommene Gelegenheit darbietet, sich ohne ökonomische Opfer, durch geeignete Verabredungen mit der Königlichen Militair-Intendantur, für einen künftigen Krieg an der Sicherstellung und Leitung der Anstalten zu betheiligen, den jenes vornämlich zu verdanken ist, daß von den im Kriege von 1866 verwundeten oder erkrankten Kriegern eine viel größere Zahl als jemals früher die Gesundheit wieder erlangt hat.

Indem das Central-Comité das Vorstehende auch in weiteren Kreisen zur Kenntniß bringt, glaubt dasselbe nur noch der irrigen Voraussetzung entgegentreten zu sollen, als ob die Erfüllung seines dringenden Wunsches den Mitgliedern der Zweigvereine hohe Beiträge oder andere irgend schwer zu tragende Lasten auferlege und damit die Befriedigung sonstiger Bedürfnisse und Zwecke der Wohlthätigkeit hindern könne. — Nicht hierum handelt es sich, sondern um die Bereitschaft zur Hülfe durch **feste Vereinigung** geeigneter Personen aller Klassen unseres Volkes für ihnen allen gleich werthe und wichtige Liebes-Aufgaben.

Das Central-Comité ersucht endlich alle bereits bestehenden Zweigvereine, welche ihm ihre Statuten noch nicht vorgelegt haben, und alle sich neu bildenden Zweigvereine ihm ihre Statuten recht bald, behufs deren Genehmigung, einzureichen, damit sie an den Corporationsrechten und an der Portofreiheit des Hauptvereins Theil nehmen können.

Berlin, am 24. September 1868.

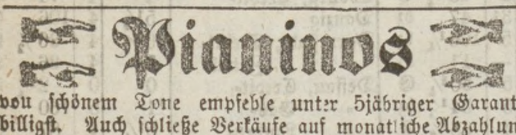
Das Central-Comité
des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

v. Sydow, Wirkl. Geh. Rath, Vorsitzender. **v. Wolff,** Geh. Reg.-Rath, erster Stellvertreter des Vorsitzenden. **Gr. v. Bismark-Bohlen,** General-Lieutenant und Commandant, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. **Meutzel,** Geh. Reg.-Rath, erster Schriftführer. **Haß,** Reg.-Rath, zweiter Schriftführer. **Abeken,** Wirkl. Geh. Legationsrath. Graf **v. Behr-Negendank,** Kammerherr und Landrath. **R. Bergemann,** Kommissionsrath. **Bleichröder,** Geh. Commerzienrath, Schatzmeister. Dr. **Böger,** Königl. Leibarzt, General-Arzt des II. Armee-Corps. Dr. **Brinkmann,** prakt. Arzt. **Caspar,** Justizrath. **v. Decker,** Geh. Oberhof-Buchdrucker. **v. Derenthall,** General-Lieutenant z. D. **Engelhard,** Intendant des III. Armee-Corps. Dr. **Esse,** Geh. Reg.-Rath und Charité-Direktor. Graf zu **Eulenburg,** Geh. Reg.-Rath. Dr. **Firmenich-Richartz,** Prof. von **Gräfe,** Geh. Reg.-Rath. **v. Gruner,** Unter-Staatssekretair z. D. Dr. **Gurlt,** Prof. Baron v. **Haber. Hedemann,** Geh. Reg.-Rath, Bürgermeister von Berlin. **Heise,** Geh. Ober-Reg.-Rath. Dr. **Hepke,** Wirkl. Legationsrath. v. **Hering,** General-Lieutenant z. D. Freiherr v. d. **Heidt,** Staats- und Finanz-Minister. Dr. **Hoffmann,** General-Superintendent. Dr. **Housselle,** Geh. Ober-Medicinal-Rath, Kommissar der Königl. Regierung. **J. Jacques** Banquier. Dr. **Koch,** Domkapitular. Dr. **Krätzig,** Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Ministerial-Direktor. Dr. v. **Langenbeck,** General-Arzt, Geh. Ober-Medicinal-Rath und Prof. Dr. **Löffler,** General-Arzt. **Lüdemann,** Geh. und Ober-Reg.-Rath. **Magnus,** Geh. Reg.-Rath und Prof. **Mendelssohn-Bartholdy,** Geh. Commerzien-Rath. **v. Peucker,** General der Infanterie, Kommissar der Königl. Regierung. Fürst **Boguslav Radziwill. G. Reimer,** Buchhändler und Stadtverordneter. **Heinrich** XIII. Prinz **Reuß,** Major im Regiment der Gardes du Corps. **Ribbeck,** Geh. Ober-Reg.-Rath. Dr. **Runkel,** Privat-Gelehrter. **v. Schweinitz,** Ober-Reg.-Rath. **Otto,** regierender Graf zu Stolberg Wernigerode, Ober-Präsident zu Hannover. Dr. **Thielen,** Evangelischer Feldprobst der Armee. Freiherr **v. Troschke,** Generl-Lieutenant z. D. **Verdrieß,** Ritterguts-Besitzer. **S. Wagner,** Buchhändler. Dr. **Wendt,** Oberstabs- und Regiments-Arzt, Kommissar der Königl. Regierung. Dr. **Wichern,** Ober-Consistorial-Rath. **v. Wildenbruch,** Gesandter und General-Major z. D. **Wrede,** Commerzien-Rath.

Größte Deutsche Leih-bibliothek und Großes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements billigst.

Prütz & Mauri.



Pianinos

von schönem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst. Auch schließe Verkäufe auf monatliche Abzahlung ab und nehme gebrauchte **Pianos** in Zahlung.

J. R. Sieber,
Paradeplatz 1.

!Bitte zu beachten!

Einem hochgeehrten jagdliebenden Publikum theile ich ergebenst mit, daß ich Perkusions-Gewehre zu Lefaucheux System neuester Construktion, auch zu Schnellade-System **umändere**, sowie jede neue Arbeit und Reparatur gut und billig ausführe.

A. Tank,
Büchsenmacher.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese **höchst vortheilhafte Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der **höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung** und **Legirung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümliche **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapazen trotzt** und bei einiger Nachhilfe **jahrelang schön bleibt,** ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der **Dauerhaftigkeit** dürfte auch, was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

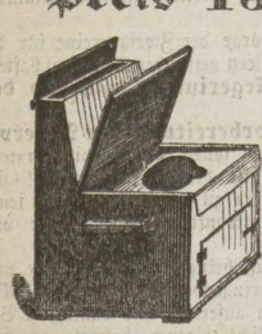
Hauptdepot bei **Fried. Müller,**
k. k. Priv.-Inhaber,
in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effektuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Geruchlose Closets

mit sofortiger Selbstdesinfektion nach jeder Sitzung.
(System: Müller-Schür.)

Preis 13⅚ Thlr.



Vollständige Preis-Courante, denen Copieen von vielen Anerkennungsschreiben beigefügt sind, versende ich auf Wunsch gratis und franko. Diese Closets sind nicht nur vor **Krankenbetten** unentbehrlich, sie sind auch für jede **Haushaltung** zu empfehlen. In **Hotels, Fabriken, Krankenhäusern, auf Eisenbahnen** u. s. w. haben sie sich längst Eingang verschafft und mag als ein neuer Beweis für die weitere Anerkennung meines Fabrikats der Umstand dienen, daß mir ganz kürzlich der Auftrag zu Theil wurde, den jetzt im Bau begriffenen Salon-Wagen Sr. Maj. des Königs von Sachsen mit einem derartigen eleganten Closet zu versehen. — Für jeden, der sich für die Sache interessirt, liegen in meinem Comptoir hunderte von Anerkennungsschreiben zur Einsicht aus.

A. Tœpfer, Hoflieferant,
Fabrik geruchloser Closets,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Prämiirt Stettin 1865. — Bromberg 1868.

Für

Blumen- u. Rosenfreunde.

Mein reichhaltiger Herbstkatalog über Haarlemer Blumenzwiebeln, Saamen (zur Herbstaussaat), Pflanzen und Fruchtsträucher ist erschienen und versende denselben auf frankirte Anfrage gratis und franko. Hochstämmige Rosen in ausgezeichneten Sorten und schönen Kronen pro Dutzend 5 Rℓ, pro Hundert 38 Rℓ. Niedrig veredelte in allen und Gattungen 12 Sort 2 Rℓ, 100 Stück 15 Rℓ. Beste Pflanzzeit der Rosen vom Oktober ab.

Erfurt.

Oskar Knopff,
Kunst- und Handelsgärtner.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. **poste restante** Neustadt (Werrabahn).

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)
nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Rℓ. Prospecte gratis. **Dr. Beheim-Schwarzbach,** Director.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)** von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salperter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönisch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Roll-, Wasch- und Wring-Maschinen,

ganz **neu konstruirt,** sehr praktisch, offeriren

Moll & Hügel.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich-, Drath- und Roßhaar-Matratzen, solide Arbeit und billige Preisen empfehlen

Moll & Hügel,
Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Complette Wirthschafts-Einrichtungen,
sehr **preiswürdig** bei

Moll & Hügel.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen ꝛc. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel** liefert auf frankirte Anfragen **Preiscourante** und **Musterkarten.** Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf in Stettin.**

Frische Kieler Fett-Bücklinge, vorzügl. astrachaner Perl-Caviar,

grau und großkörnig

empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7.

Russische Bettfedern und Daunen in ⅟₁, ½ u. ¼ Pfd., sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom 15. Oktober ab für die geehrte Kaufmannschaft der Abend-Halle, gr. Domstraße 22 einen kräftigen guten Mittagstisch eröffne, sowie auch Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupes, einzelne Schüsseln und Menagen angenommen u. promptest ausgeführt werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Wendt, Koch und Oekonom,
gr. Domstraße 22.

Vermiethungen.

Eine Wohnung Hühnerbeinerstr. 4 zum 1. Dezember 2 Stuben nebst Zubehör u. Wasserleitung zu vermiethen.

Kirchplatz Nr. 3

ist eine gute Kellerwohnung (2 Stuben und 1 Küche) zu vermiethen.

Ostender Keller
empfiehlt **täglich frische Austern,**
vorzügliche Küche, gute und feine Weine. Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Ostender Keller
empfiehlt täglich
frische Austern
bester Qualität.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 14. Oktober 1868.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Sein Einzigstes.
Original-Schwank in 3 Akten von Julius Rosen.
Versalzen.
Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg:** **I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min Vorm und 5 U 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.